

Speis und Tanz zum Muttertag

Auf dem Schellenhausplatz wird am Sonntag gebruncht

Die FAB organisieren heuer in der Altstadt einen Muttertagsanlass für die Bevölkerung. Neben einem üppigen Buffet werden den Gästen Tanzshows von verschiedenen Gruppen der Tanzfabrik geboten. Und damit die Mamis diese so richtig geniessen können, ist auch für ein Rahmenprogramm für Kinder gesorgt.

Marco Huwyler

Der Bremgarter Ortsbürgertag wird jedes Jahr leicht anders gestaltet. Schliesslich soll an diesem Traditionsanlass keine Langeweile aufkommen. Zu diesem Wechselspiel gehört es auch, dass der Apéro und das «Zobig» bei Ansprachen und Stadtmusikunterhaltung selten am gleichen Ort stattfinden. Dieses Jahr hat man sich bei der Stadt für den Schellenhausplatz entschieden.

Damit die eingeladenen Ortsbürger (genauso wie die Neuzuzüger am Vormittag) auch bei schlechter Witterung ein angenehmes Beisammensein geniessen können, wird dort vor dem Kellertheater ein grosses Festzelt installiert, in dem die Anwesenden am Samstag den Anlass ausklingen lassen können.

Sofort Feuer und Flamme

Eigentlich aber schade, dachten sich die Verantwortlichen, wenn dieses Zelt mitten in der Altstadt, das Raum für 200 sitzende Gäste bietet und mit allem ausgestattet ist, was es für eine schöne Feier braucht, bloss am Samstag genutzt wird. Und so trat man mit dem Verein der Bremgarter Altstadtgeschäfte (FAB) in Kontakt und erkundigte sich, ob dort allenfalls Verwendung für die Infrastruktur am Sonntag bestünde.

«Das war eine grossartige Idee», sagt Sebastian Hampl. «Ich war sofort Feuer und Flamme dafür. Solche Chancen müssen wir nutzen.» Der Präsident der FAB setzte sogleich sämtliche Hebel dafür in Bewegung, damit für den Sonntag ein gemeinsamer Anlass der Fachgeschäfte auf die Beine gestellt werden konnte. «Dass es sich dabei noch um den Muttertag handelt, ist toll. So können wir den vielen Familien Bremgartens gleich einen wunderbaren Anlass für einen gediegenen Ausflug zu Ehren der Mamis bieten.» Entstanden ist so die Idee eines Muttertagsbrunchs. Von 9 bis 14 Uhr laden die FAB auf den Schellen-



Spannen beim Muttertagsbrunch auf dem Schellenhausplatz zusammen: Sarah Heldners Tanzfabrik sorgt für die unterhaltungstechnischen Highlights an der Veranstaltung von Sebastian Hampls FAB.

Bild: Marco Huwyler

hausplatz zum «Zmorge/Zmittag»-Buffet. Für 25 Franken (15 für Kinder) kann man sich dort so oft bedienen, wie man möchte. «Die Metzgerei Stierli liefert Fleisch- und Käseplatten und Bennys Panetteria die dazugehörigen Backwaren», berichtet Hampl.

Kränze, Quasten und Frisuren

«Das Gute daran ist, dass die beiden Läden so nahe sind. Wenn grosser Hunger herrscht, kann also jederzeit frischer Nachschub geholt werden», lacht er. Und wen es lieber nach etwas Deftigerem gelüftet, auch für den wird am Sonntag gesorgt sein. Denn der Grill und die Fritteuse werden im Festzelt ebenfalls angeworfen, sodass auch Würste und Pommes zum kulinarischen Programm des Muttertagsanlasses gehören.

Damit es den Kindern neben dem Speisen nicht langweilig wird, können sich diese unter Anleitung von fachkundigen FAB-Mitgliedern an aufgestellten Ständen der Kreativität

hingeben. Eine Coiffeuse zeigt und macht Frisuren und gibt Schminktipp. Und daneben können die Kleinen Muttertagskränze basteln sowie

«Solche Chancen müssen wir nutzen»

Sebastian Hampl, Präsident FAB

Quasten und Bommeln selber machen. «So hat man gleich auch noch ein schönes Geschenk fürs Mami», erklärt Hampl lächelnd.

Tanzprogramm der Extraklasse

Als grosses Highlight neben dem feinen Brunch haben die Verantwortlichen zudem die Tanzfabrik ins Festzelt eingeladen. Sieben hochklassige Tanzgruppen bieten den Gästen auf der grossen Bühne «umwerfende Tanzshows», wie es in der Einladung heisst. Dafür, dass alles reibungslos

über die Bühne geht, sorgt neben den sieben engagierten Tanzlehrern auf dem Schellenhausplatz die Chefin persönlich. «Ich habe mich riesig gefreut über die Anfrage zu unseren Auftritten», sagt Sarah Heldner. «Wenn es darum geht, in Bremgarten etwas Lebendiges auf die Beine zu stellen, bin ich immer gerne dabei.»

Über 80 Kinder und Jugendliche haben für den Auftritt am Sonntag eigene Tanzchoreografie einstudiert. «Vor allem Hip-Hop und Breakdance», berichtet die Tanzfabrik-Inhaberin. Heldner, selbst dreifache Mutter, hofft, dass am Sonntag möglichst viele Familien zum Schellenhausplatz pilgern. «Ein Ausflug ins Städtli ist am Muttertag ohnehin eine gute Idee. Und hier bei uns wird alles geboten, was das Herz an so einem Tag begehrt.» Worte, die auch Sebastian Hampl hundertprozentig unterschreibt. «Das wird ein toller Bremgarter Muttertag. Von mir aus dürften die Ortsbürger gerne jedes Jahr hier ein Zelt aufstellen.»

RÜSSTÜFELI



Dieses Wochenende geht in Bremgarten die Operettensaison zu Ende. Das dürfte zweifelsohne beim einen oder anderen Beteiligten ein wenig Wehmut auslösen. Es gibt aber auch Dinge, welche die Protagonisten keinesfalls vermissen. So verriet eine beteiligte Balletttänzerin dem Rüststüfeli, dass man während eines Tanzauftritts im Casino ganz schön ins Schwitzen kommt – an den Füssen. «Fussdeo gehört deshalb zu unseren wichtigsten Accessoires», sagte sie lachend. «Ohne das wäre es in unserer Garderobe kaum auszuhalten.»

Das Wirteteam im neuen «Stadthof» pflegt eine familiäre Betriebsführung. Aus den jeweiligen Familien der dreiköpfigen Gastroleitung helfen die Partnerinnen und Ehefrauen im Service und andernorts tatkräftig mit. Und nicht nur das – auch die Kinder werden dann und wann beigezogen – etwa zum Schnipseln in der Küche. «Pass bloss auf, was du erzählst, sonst heisst es noch «Kinderarbeit» in der Presse», scherzte anlässlich der Vorstellung ein Anwesender. «Nein, nein, Kinderarbeit ist das natürlich nicht – wir bezahlen sie ja nicht», lautete die Antwort. Das Rüststüfeli verzichtete in der Folge zwar darauf, die Wirte anzuprangern – allerdings nicht wegen der Stringenz dieser Argumentation.

«Sicher fünfmal pro Jahr», verklöpte es eine Wasserleitung der Ithenhardstrasse, erzählte Raymond Tellenbach, als es um die Erläuterung zu Traktandum Nummer 8 vor der Einwohnergemeindeversammlung ging. Über die Gründe dafür, warum es eine Sanierung der dortigen Leitungen braucht, weiss der Stadtmann bestens Bescheid. Schliesslich wohnt er im entsprechenden Quartier. Genauso wie Stadtratskollege Theo Rau. «Das ist aber nicht der Grund dafür, warum wir gerade dort Sanierungsbedarf sehen», erstickte Stadtschreiber Beat Neuenschwander allfällige Günstlingswirtschaftsspekulationen lachend bereits im Keim. «Der Stadtmann hat recht. Die Rohre im entsprechenden Abschnitt sind wirklich aussergewöhnlich oft defekt.»